

Ich ging als Bettler

Autor(en): **Tagore, Rabindranath**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **55 (1950-1951)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nahme. Gerade sie, deren Hände so gesegnet sind, daß sie das, wofür wir Worte haben, in einem Bild ausdrücken, diese Kinder bringen uns eine Botschaft von Gott: « Gott hat die Geduld mit dem Menschen noch nicht verloren. » Und er stellt ein Kind mitten unter uns, ein schwachbegabtes, ein schwieriges. Wir können nicht an ihm vorbei. Um der Botschaft willen, die es uns zu bringen hat, tun wir unsern Dienst an ihm !

Pro Infirmis läßt jährlich Hunderten von Sorgenkindern aller Art ihre Hilfe angedeihen. Sie kann es aber nur, wenn wir ihr auch finanziell helfen, indem wir die Pro-Infirmis-Karten einlösen, welche dieser Tage in unser Haus kommen !

Ich ging als Bettler

von Tür zu Türe am Dorfweg. Da erschien in der Ferne dein goldner Wagen, wie schimmernder Traum, und ich wunderte mich, wer dieser König der Könige sei.

Meine Hoffnung stieg hoch und mir deuchten die schlimmen Tage vorbei, ich stand Almosen erwartend, die ungebeten verschenkt, und Reichtum, rings in den Staub geschüttet.

Der Wagen hielt, wo ich stand. Dein Blick fiel auf mich, du stiegst nieder mit Lächeln. Ich fühlte, das Glück meines Lebens sei endlich gekommen. Da plötzlich strecktest du deine Rechte aus und sprachst: « Was hast du mir zu geben ? »

O Welch ein Königsscherz war's, die Hand zu öffnen, dem Bettler zu betteln ! Ich war verwirrt, stand unentschlossen, und aus dem Quersack nahm ich langsam das kleinste Korn und gab es dir.

Doch wie groß mein Erstaunen, als am Ende des Tages den Sack ich geleert auf dem Boden, zuletzt ein kleines Korn von Gold unter dem armen Haufen zu finden. Und bitterlich weint' ich und wünschte, ich hätte das Herz gehabt, dir mein Alles zu geben.

Rabindranath Tagore, Sangesopfer, 50. Gesang

Kindertheater in Brasilien

Das Kindertheater wird in Brasilien sehr gefördert. So gibt zum Beispiel jede Schule regelmäßig Vorführungen, und zum großen Teil werden diese Stücke auch von den Kindern selber geschrieben. Kostüme und Dekorationen werden ebenso von den Kindern gemacht, so daß sich fast jedes an dem Gelingen des Stückes beteiligen kann.

Die Kindermärchen, die bei uns gespielt werden und über die ganze Welt gehen, findet man auch, wenn auch in Variationen. So sah ich hier in Rio de Janeiro im staatlichen Erziehungsinstitut das Stück « A linde Rosa Juvenil », von einer Schülerin dieses Instituts geschrieben und deren Klassen-genossinnen aufgeführt, ein Stück, ganz à la Dornröschen, mit Melodien durchzogen, nach denen gesungen und getanzt wurde, Melodien, deren Hauptmotiv keinen Ton von unserm « Mariechen saß auf einem Stein, einem Stein » abwich.

In *Helena Antipoffs* Pestalozzi-Schule sah ich das Rotkäppchen so herrlich gespielt mit Marionetten, daß ich ganz fasziniert dasaß und mir nachher